

24. Unsere Ritterschaft ist altherwürdig. Denn von der Passion Christi an sind diejenigen, die den heiligen Stätten zuliebe wandern, für Ritter gehalten worden.

0405

25. Diese Ritterschaft ist sehr begehrenswert. Dies geht daraus hervor, daß diejenigen, die anderswo zu Rittern ernannt worden sind, sich damit nicht zufrieden geben, sondern über die schon empfangene Ritterschaft hinaus die unsere begehren. Überdies ist ein Ritter vom heiligen Grab von solchem Verlangen beseelt, daß er sich sehnlich wünscht, an den Ort zurückzukehren, wo er die Ritterwürde empfangen hat. Ganz allgemein wollen nämlich diejenigen, die im heiligen Land gewesen sind, noch einmal dorthin zurückkommen, selbst unter drohenden Gefahren. So ist es bei anderen nicht.

0403

0409

0399

26. Unsere Ritterschaft ist gut geregelt. Denn es war bei ihr althergebrachter Brauch, daß niemand in sie aufgenommen wurde, wenn er nicht von vier adligen Großeltern abstammte und seiner ganzen Verwandtschaft nach von Geburt adlig war. Dieser Brauch wird allerdings gegenwärtig nicht mehr streng eingehalten, weil auch Nichtadlige zu Rittern geschlagen werden, wie bei einer anderen Ritterschaft auch.

0414

0394

0454

27. Unsere Ritterschaft ist demütig und duldsam. Andere Ritter halten es für unter ihrer Würde, mit einfachen Leuten, die keine Adligen sind, Gemeinschaft zu halten, und mißgönnen denen, die niedrigeren Standes sind als sie, ihr Glück. Aber nicht so die Ritter vom heiligen Grab. Sie verachten keinen, lassen alle mit sich reisen und weisen niemanden ab. Sie fahren nämlich nach Jerusalem übers Meer zusammen mit Mönchen, Priestern, Kaufleuten, Handwerkern und armen Bettlern; ja sie reisen sogar mit alten Weibern zusammen, mit Beginnen und Nonnen, und kümmern sich nicht um das alberne Geschwätz von Spöttern, die sagen, die Ritterschaft vom heiligen Grab sei etwas Weibisches, nur weil uns alte Frauen begleiten. Sie schämen sich keineswegs ihrer Gesellschaft, freuen sich vielmehr darüber und erwerben sich damit Lob und Ehre, daß sie ihre zeitliche Ritterschaft an einer Stätte empfangen, <II, 11> an der Beginnen, alte Frauen, Mönche und Priester und andere fromme Gläubige durch ihre geistliche Ritterschaft Glaubensstärkung und reiche Gottesgnade erwerben.

0354

0504

0304

0904

28. Unsere Ritterschaft ist beschwerlich. Denn bei Königen und Fürsten und bei Gefechten wird Ritterschaft in Siegesfreude und Genugtuung verliehen; diese aber ist sehr ernst und mühselig, kennt keine Freuden und keine Entschädigung, sondern die allergrößte Not.

29. Diese Ritterschaft ist sehr wagemutig. Derjenige nämlich, der kühn das Meer überquert, setzt sein Leben mehr dem Tode aus als einer, der in den Krieg zieht; der geht nämlich in Wehr und Waffen und kann sich vor der Gefahr in Acht nehmen und notfalls sein Heil in der Flucht suchen. Aber das alles hilft einem Ritter vom heiligen Grab nichts gegen seine Fährnisse, die ihm auf dem Meer und dann zu Lande drohen; er muß sich nämlich unter den Heiden so verhalten, als sei er empfindungslos, und darf dem, der ihn schlägt, nicht widerstehen, damit er in Wahrheit das Wort aus Sprüche 23, 35 sprechen kann: "Man hat mich geschlagen, doch es tat mir nicht weh; man hat mich gehauen, aber ich habe nichts gespürt". So wie auf Seite I, 203 berichtet wird.

Ende

Anfang

30. Diese Ritterschaft ist weit entlegen, am Mittelpunkt der Welt. Und die Ritter, die zur heiligen Katharina ziehen, berühren die drei Haupt-Weltteile: Europa, aus dem sie herkommen; Asien, das sie durchziehen; Afrika, das sie bei Alexandria erreichen. Andere Ritter bleiben für ihre Ritterschaft daheim.